



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

2. Die Frag/ warumb Phydias Veneri eine Schild-Krot unter die Füß/ und nicht auff die Armb gesetzt hat? wird beantwortet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Reinhülzen: Blüefalt schneeweiß ab /
Schwarz Beer dableiben hangen.

Und von dem S. Thomá de Villanova: Videas puellam pulcherrimam, & s. Thom. de
formosam, quasi nascentem rosam, exspecta modicum, & videbis eam veru-
lam, deformem, turpem, abominabilem: O puella! dic mihi, ubi est illa ^{Vill. nov.}
tua pulchritudo, venustas, decor, & lepos; ubi illa rubedo faciei, ille co- ^{Dem. 3.}
lor albus, illi nitores vivi; ubi illa jucunditas, lætitia, gaudium, illa sensuum ^{Ad. en.}
vivacitas? exsiccatum est scœnum, & cecidit flos, rosa illa pulcherrima citò
emarcuit: hast du gestern deinen Augen die Freyheit zu vil gelassen / eine
schöne Helenam, als eine liebliche und auffgehende, Rosen erblicket / so
betrachte sie heut ganz eraltet / mit rinnenden Augen / in dem Angesicht
voller Kankelen / heftlich und entsetzlich: sage uns aber / O vermeinte Göt-
tin auff Erden / wo ist nunmehr deine Schönheit? deine rothe mit weiß-
ser Farb vermischte Wanglein? warumb haben sie sich verlohren? was
Ursachen haben sich deine mehr als Christall spielende Augen in Wasser-
Quell verändert? deine Freundlichkeit / angenehme Gebärden / und gleich-
sam das Leben selbst / wo ist es hingewichen? Exsiccatum est scœnum, & ce-
cidit flos: Ach das Gras ist verdorrt / und die Blum ist gefallen / die schö-
ne / doch betrügliche Rosen hat ihre Blätter verlohren.

Mit einer Rosen-Staud war die Göttin Venus entworffen: mit mit ^{Pier. lib.}
ihrem angenehmen Geruch die Nasen / und mit hochspielenden Farben die Au- ^{s. Vgo}
gen zuerfüllen / sondern mit ihren angebohrnen stechenden Dörnern ihre Kin- ^{Card. in 10}
der zu verwunden. Rosa ruber, & pungit, ist nicht möglich ohne Verletzung die ^{2. cant.}
se zu brechen: aculeos spinarum necessarid patitur: und ist nur gar zu wahr:

Præmissas mellis sequitur conclusio fellis.

Auff Honigsüß folgebittere Gall.

Ein angenehme Rosen / ein süß Honig gedüncken uns die fleischliche ^{Historia.}
Begierden / aber ein bitter Gall ist die gebührende darauff folgende Straff.
Josaphat ein Sohn des König Abenner in Indien / da er einmals schwäre
fleischliche Versuchung gelitten / ist er in tieffen Schlaf gerathen / in diesem
hat er gesehen die Hölleröffnet / die Pein der Verdamten / und an der
Porten gelesen: hæc luxuriosorum sedes est: das ist die Wohnung der ge-
len Venus-Kinder: da er widerum vom Schlaf erwacht / hat Josaphat
an allen Gliedern gezittert / die Zähne in Menge vergossen / und alle fleischliche
Begierden detestirt und verworffen.

Und was soll die angezogene Schild-Krot unter den Füßen der Göttin ^{Num. II.}
Venus bedeuten? oder wenigst / warumb trägt sie diese nicht auff den Armen
wie unser Frauen-Zimmer ihre Polster-Hündlein? Plinius Glauben zu geben / so
hat die Schild-Krot kein Zung / un ihre Gewonheit ist allzeit im Hauß zu ver-
bleiben

*Arist. 7.
Ethic.*

*s. Chrysoſt
hom. 1. in 1.
ad Corinth.*

*Pſ. 39. v.
13.*

*s. Ambr. 1.
de Abraham
6. 6.*

*Tibull. 1. 2.
eleg. 14.*

bleiben / dahero wird sie als ein Kennzeichen / und Gleits. Brieff der Keinige
keit und Keuschheit entworffen / dann ehrliche Weibsbilder sollen nit überflüſ-
ſig reden / noch die Gaſſen ohne Noth betretten. Solche Kennzeichen aber
der Meinung / daß die Schild. Krot weder Hirn noch Herz haben soll / Ve-
nus furatur intellectum : Unrechte Lieb schlüſſt dem Venus. Kind die Augen
deß Verstands. Mercke / wie hochverständig schreibt der S. Chrylostomus :
ab impudica libidine capitur anima, sicut nube, & caligine corporei oculi, ita,
cum eripuerit menti perspicendi facultatem, nihil sinit videre ulterius, non
præcipitium, non ipsam gehennam: gleichwie die Wolcken und dunckele Fin-
sternuß den leiblichen Augen das Licht verhindern / also wird die Vernunft
von unrechter Lieb und fleischlichen Freuden verdunckelt und verfinstert / daß
der Mensch seinen eigenen Untergang / und bevorstehende ewige Verdammuß
nit mehr begreifen / noch erkennen kan : also seuffzet der gekrönte König Da-
vid: comprehenderunt me iniquitates meæ, & non potui, ut viderem, multipli-
cata: sunt super capillos capitis mei, & cor meum dereliquit me: meine Sünd
haben mich ergriffen / und ich habe sie nicht übersehen können: ihrer seynd mehr
worden / dann der Haar auff meinem Haupt: und mein Herz hat mich verla-
ſſen. Cæca est enim omnis libido, & quod ante se est, non videt: die Lieb ist
blind / und betrachtet nicht die Schwäre der Sünd / die Beleidigung Göt-
tes / den zeitlichen und ewigen Untergang.

Infano nemo in amore videt.

Unbesommene Lieb kein Augen hat.

Unrechte Lieb schwächt die Leibs-Kräfte / corpus debilitat, nec videt:
und er merckts nicht. Bringt auff die Hand seine zeitliche Güter / opes perdit,
nec videt, und er nimmts nit wahr. Tödtet das Ebenbild Gottes seine edle
Seel / animam necat, nec videt: und er achts nicht. Hasset / ſüchet gute Ge-
ſellſchafft / consortia odit, nec videt: und er wills nicht sehen. Gute Ver-
bündnuß wird zertrennt: fœdera destruit, & non videt, und er wills nicht
erkennen. Und was mehrers / unrechte Liebe schmälert deinen guten Na-
men / löschet auß bey ganzer Welt deine Ehr und Reputation: famam au-
fert, & non videt, und du wilst es nicht glauben.

*Emb. cui
vir. libid.
ves.*

Corpus, opes, animam, consortia, fœdera, famam,
Debilitat, perdit, necat, odit, destruit, aufert.

Leib / Seel / Fried / Gesellschaft / Ehr und Gut /
Schwächt / tödt / bricht / scheucht / verschwenden thut.

*Num. III.
scriptura
Pſ. 39. v. 13*

Infano nemo in amore videt, es hat bey diesem sein Verbleiben: Venus
Kind ist allzeit blind.

Cor meum dereliquit me: mein Herz hat mich verlassen: ich sollt zwar
Glaub